

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

42<sup>ster</sup>  
Jahrgang.



N<sup>o</sup> 38.  
1844.

Ratibor, Sonnabend den 11. Mai.

Cosel den 6. Mai 1844.

## Ueber Tamburett-Krämer und den Mißbrauch ihres Gewerbscheines in Oberschlesien.

Unter dem Titel Tamburettkrämer suchen häufig Leute, deren Lebenswandel wohl nicht immer der unbedeckteste sein dürfte, bei der betreffenden Behörde einen Gewerbschein nach, durch welchen sie die Erlaubniß erhalten, mit verschiedenen Kleinigkeiten z. B. Dosen, Pfeiffenköpfen, Ringen u. d. m. öffentlich Handel zu treiben. Das Hauptgeschäft dieser Krämer besteht jedoch darin, daß sie die Jahrmärkte beziehen und ihre Waaren gegen einen bestimmten Einsatz, wobei der Betheiligte in der Regel sehr bevorthelt wird, ausspielen. Hiergegen läßt sich zwar mancherlei sagen, jedoch kann die Behörde nicht einschreiten, da kein offener Betrug zu Tage liegt. Einige dieser genannten Krämer benutzen und mißbrauchen aber ihren Gewerbschein zum Deckmantel eines öffentlichen Hazardspiels und offenbaren Betrugs. So hatte z. B. am heutigen Jahrmarkt ein solcher Gauner hierorts auf offenem Markt einen Tisch aufgestellt, auf welchem er zum Scheine einige Tamburett ausgelegt, sich aber ganz allein nur mit einer Spielbank befasste. Sein Spieltisch war eine Art Roulette, indem eine Drehscheibe an deren Peripherie sich mehrere, mit 5 verschiedenen Farben bezeichnete, Ausschnitte befanden, in einer cylindrischen

gen Vertiefung gedreht wurde, in welche er alsdann eine kleine Kugel warf. Die Farbe, bei welcher die Kugel stehen blieb, gewann das Doppelte ihres Einsatzes, die übrigen verloren; außerdem hatte der Banquier noch die weiße Farbe allein für sich, traf diese, so verloren sämtliche Spieler. Es wurde nur um Geld gespielt und zwar zum Einsatz von 1 *Sgr.* bis zu jeder beliebigen Höhe.

Abgesehen davon, daß der einzelne Spieler zum Banquier in dem ungünstigen Verhältnisse wie 1 zu 4 stand, so gewann außerdem noch die weiße Farbe auffallend oft, weil deren Ausschnitte an der erwähnten Drehscheibe größer und tiefer waren und die Kugel um so leichter fallen mußten.

Dieser Unsug resp. Betrug konnte unserer wachsamem Polizeibehörde, welche sich unter ihrer gegenwärtigen Regide besonderer Thatkraft und Energie erfreut, nicht lange verborgen bleiben und wurde dem Unwesen sofort gesteuert.

Möchten doch auch andere Polizeibehörden in Oberschlesien auf dergleichen Tamburett-Krämer, welche vorzüglich an Volksfesten und Jahrmärkten unter dem Trubel der Menge versteckt ihr Wesen treiben, ein wachsameres Auge haben, damit der gemeine Mann in seiner Einfalt nicht um das wenige, was er vielleicht noch hat, betrogen werde.

## Der spukende Sarg bei Erfurt.

Eine wahre Geschichte.

(Aus Müller von Raueneck's Manuscript: „Beweise gegen den  
Gespensterglauben“.)

(Beschluß.)

Ich stand da, einer Bildsäule gleich, ganz verließ mich in dessen die Besinnung nicht, vielmehr war ich jetzt noch fest entschlossen, die Anfassung dieser wunderbaren Erscheinung standhaft und ohne Beben abzuwarten. Das im Sarge liegende Wesen stöhnte fort auf eine schreckliche Weise, richtete spukhaft sich auf und richtete an mich einige unverständliche Worte. Hin waren von dem Augenblicke dieser Anrede an alle meine guten Vorsätze! Ich lief davon und wer an meiner Stelle würde es nicht eben so gemacht haben? — Schweißtiefend, athemlos und am ganzen Leibe zitternd, erreichte ich endlich das Ziel der nächtlichen Wanderschaft.

Wer sollte mir nun das große Räthsel lösen, das an Ort und Stelle durch Niemand anders als durch mich selbst hätte enträthelt werden sollen? — Daß der ganze Vorfall mit allen seinen Sonderbarkeiten einen natürlichen Zusammenhang haben und natürlich zu erklären sein müsse, davon war ich jetzt fest überzeugt und daran konnte ich nur in den ersten überraschenden Augenblicken des Entsetzens zweifeln. Ich war nahe daran, im Wirthshause das ganze Abenteuer zu erzählen, um Anstalten zur Untersuchung und Aufklärung des Wunders treffen lassen zu können, doch die Besorgniß, ausgelacht zu werden und für einen Poltron zu gelten, dem die Einbildungskraft einen bösen Streich gespielt habe, hielten mich indessen davon zurück und doch würde es vielleicht zu meiner Beruhigung beigetragen haben, wenn ich diese Blöße gegeben hätte.

Am andern Morgen traten wir die Reise nach Erfurt an. In welcher Stimmung der Begleiter des Gastwirths war, werden sich die Leser ohne meine Zusätze denken können. Meinen Augen schwebte fortdauernd der bekreuzte Sarg vor; meine Ohren gellten noch immer von dem Krächzen und Stöhnen der lebendigen Leiche. Meine Phantastie gaukelte unter den Trübsal der nach meiner Ueberzeugung nun mit Recht verrufenen wüsten Dorfstätte umher und mein Herz nahm keinen Theil an dem Jubel der frohen Feier. Ich hatte nur einen Wunsch, über die Begebenheit der Schreckensnacht einen sichern Aufschluß

zu bekommen, und konnte es doch nicht wagen zu hoffen, daß er mir werden würde. — Aber, Gott Lob! dieser Wunsch wurde mir früher gewährt, als ich erwarten konnte.

Ich mischte mich an dem Abend der Rückkehr von Erfurt der Zerstreuung wegen in das Gastzimmer des Wirths. Die Unterhaltung war, wie das an einem öffentlichen Orte dieser Art immer der Fall zu sein pflegt, gemischt, buntschickig, launig, mitunter auch witzig und auch sehr gemein. Nur eine Parthei der Schwäger eines besonderen Tisches erregte meine Aufmerksamkeit im höchstmöglichen Grade. Der Cantor des Orts und einige Bauern saßen um den Tisch und es begann folgendes Gespräch: Bauer. Wie kommt's Herr Cantor! daß der Tobias Frei erst heute begraben worden ist? er sollte ja gestern schon beerdigt werden! Cantor. Habt ihr denn nicht von dem Streiche gehört, den uns unser Nachtwächter gespielt hat? Bauer. Wie sollte ich? — Ich bin ja indessen in Erfurt gewesen. Cantor. Nun, dann muß ich Euch wohl diese ärgerliche Geschichte erzählen. Während man in dem Hause des Verstorbenen mit der Zubereitung zum Leichenbegängnisse beschäftigt ist, wird der Nachtwächter nach Buttstädt geschickt, um dort den bestellten Sarg abzuholen. Er konnte mit dem Sarge den Sonnabend Nachmittag zur guten Zeit zurück sein und man hatte auch mit Gewißheit darauf gerechnet; aber wer nicht kam, das war N. Bauer. Unstreitig der verjoffene Nachtwächter! Cantor. Ganz Recht und mit ihm blieb natürlich auch der Sarg aus. Bauer. Nun? und daran war gewiß nicht der Buttstädter Tischler, sondern die dortigen Brauer und Branntweinbrenner schuld. Cantor. Diese auch wohl nicht, aber seine Unmäßigkeit im Trinken. Bauer. Ganz recht, Herr Cantor! Wenn man mäßig trinkt, wie Er und ich, dann möchten die Brauer immerhin brauen und die Brenner brennen. Cantor. Weiter! Mit Sehnsucht sah man seiner und des Sarges Ankunft entgegen, aber vergebens. Das Läuten mußte wahrhaftig abbestellt werden. Bauer. Und unserm Herrn Pastor die Leichenrede? — Cantor. Ja wohl! Doch weiter! Endlich ward den Leuten bange, sie besorgten, um den Nachtwächter und Sarg zugleich zu kommen. Es konnte ihm ein Unfall zugestoßen sein. Es ward daher ein zweiter Bote abgeschickt; dieser fand den Nachtwächter, — nun, wo meint Ihr wohl, daß er ihn fand? — Bauer. Gewiß unter dem Tisch in einer Butt-

stärker Brantweinschenke! Cantor. Nein Ihr irret Euch sehr! Bei Niedersdorf lag er unter freiem Himmel befoffen — in Sarge und schlief den Rausch aus.

Von diesem Gespräche, das allenthalben mit lautem Gelächter endete, war mir auch nicht eine Sylbe entgangen. Klar und enträthelt war mir nun Alles, das Nöckeln und das Stöhnien, der Sarg und die Auferstehung des Todten! — Einen so lustigen Aufschluß der mir so schrecklichen Erscheinung hatte ich unmöglich ahnen können.

### Fünffüßige Charade.

1. u. 2.

Ein Jude bin ich — nicht in Salems Thoren  
Und nicht am waldenreichen Jordanstrand,  
Mich sah das Land, wo Moses einst geboren,  
— Mich sah der Nil, der Pharaonen Land;  
Ja dem System nach, das ich mir erkoren,  
Zeig' ich mich dir in griechischem Gewand.  
Als griech'sches Verbum nehm' ich ein Geständniß,  
Bald Gram, bald Wonne bringt dir dies Bekenntniß.

Ich bin Minervas Tochter, Kind des Lichtes,  
Mit meiner Schwester, Wahrheit, nah verwandt,  
Einst hat ein König, biblischen Gewichtes,  
Mich aller Schätze höchsten Schatz erkannt,  
Hoch thron' ich in der Kuppel des Gesichtes,  
Drei Jünger hatt' ich einst im Morgenland;  
Oft bin ich tief verkannt, verbraucht mein Name,  
Mit Unrecht führt mich oft die schönste Dame.

Das Ganze.

Mit kühnem Blut die Wahrheit zu erjagen,  
Das lehrt mich meine Mutter, die Vernunft,  
Ich thürme Berg auf Berg, es kühn zu wagen;  
Den Himmel zu erstürmen meiner Zunft.  
Aus Hellas freien Hallen längst verschlagen,  
Fand ich in Deutschland gute Unterkunft;  
Stolz, wie ein Pfau, bestieg' ich den Cathedraler  
Und mein Basall ist Kollant und Feder

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung des Anagramm in voriger Nummer:

ab — Tenor — Baronet.

## Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine-Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich als ein seit 42 Jahren bekanntes und wirklames Organ zur Verbreitung von Inseraten, deren Annahme täglich in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Breslau erfolgt.

Jeden Sonntag und Mittwoch bei günstiger Witterung

### Concert in der Casuarie

wozu ergebenst einladet

Rawrath.

### Mineralbrunnen

werden auch in diesem Sommer in unterzeichneter Handlung, stets frisch gefüllt, vorräthig sein.

Marienbader Kreuzbrunnen und Pilsnaer Bitterwasser

sind bereits angekommen und die sonst am häufigsten verlangten andern Gattungen Brunnen werden binnen wenigen Tagen eintreffen.

Ratibor den 10. Mai 1844.

B. Cecola,

Ringstraße der neuen Str. Nr. 17.

### Die Maschinen Mostrich-Fabrik des H. H. Friße in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 39

empfehlen ihre sehr preiswürdigen Fabrikate extra feinsten Ananas-Moutarde mit wahrhaft eingekochten Weinmost bereitet, feinsten Düsseldorfser- und Kremser-Senf. Diese drei Sorten zeichnen sich durch feinsten Geschmack, Geruch und einladender Farbe aus, so wie auch deren Haltbarkeit von größter Dauer ist. Ich empfehle solche drei Gattungen in Kräusen und in ¼, ½ und ¾ Anker-Gebinden zu den billigsten Preisen, zur gütigen Beachtung, und gebe die Versicherung, daß ich jeden geehrten Auftrag durch reelle Waare und prompte Bedienung zu realisiren bemüht sein werde.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an: daß ich vom 15. d. M. bis 15. September c. auf dem vorjährigen Orte hieselbst, unweit des Schneckenberges, den BADEPLATZ wiederum eröffnen werde. Gleich, eilig mache ich ganz ergebenst bekannt, daß ich dieses Jahr für Honorationen ein ganz besonderes Badehaus, der größeren Bequemlichkeit wegen, errichten werde. Die Abonnementsarten werde ich an die betreffenden Personen selbst austheilen, worin die Sige im Badehause näher angegeben werden. Alle Diejenigen, welche d. J. Schwimmunterricht nehmen wollen, belieben sich bis zum 1. Juni c. gefälligst bei mir zu melden.

Ratibor den 10. Mai 1844.

Risag, Schwimm-Meister.

**Das Gefrorenes** empfiehlt von heute ab, täglich in verschiedenen und besten Sorten

Landerer,  
Oberstraße, im Klingerschen Hause.

## Cigarren-Lager.

Die unterzeichnete Handlung hält fortwährend ein bedeutendes Lager **Cigarren**.

Von den feineren Gattungen werden stets nur mindestens einhalb Jahr auf hiesigem Lager abgelegene Cigarren verkauft.

Die Waare ist aus den besten Hamburger und Bremer Fabriken bezogen und auch immer acht west- und ostindische Cigarren vorrätzig. Die Preise steigen von 4—6 Rthl. per Tausend.  
Ratibor den 10. Mai 1844.

## B. Cecola,

Ringelstraße der neuen Str. Nr. 17.

## Bitte.

Unterzeichneter bittet ein sehr geehrtes reisendes Publikum bei Berühren hiesigen Ortes um recht vielfache Benützung seines **Gasthofes** zum goldenen Stern am Breslauer Thor in **Reichenbach**, Schlessen.

## Mülchen.

Es ist am 7. d. M. auf dem Wege von Zauditz bis Ratibor, ein weiß und rothgestreiftes Lama-tuch, eine Haube mit dunkel lilla Band und ein gestreiftes Leinwandtuch,

alles in ein rothes, bedrucktes baumwollenes Schnupftuch gebunden, verloren gegangen, der ehrliche Finder wird gebeten, dies gegen eine angemessene Belohnung zurückzugeben.

Ratibor den 7. Mai 1844.

Lindner,  
D. L. G. Kastelan.

Ein in dem besten Zustande befindliches Billard nebst Zubehör ist zu verkaufen. Wo? sagt die Redaction.

## Anzeige.

Durch direkte Zusendungen aus den Fabriken ist mein Waaren-Lager aufs vollständigste assortirt, und empfehle diverse **Tuche**, **Sommer-Buße**, **Kinse**, **Elastique** in den neuesten Dessins zur gütigen Beachtung.

**A. Grunwald.**

## Anzeige.

Mein, vom Herrn Tapezier Friska neu überzogenes **Billard** empfehle ich einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Um zahlreichen Besuch bittet

Moché.

## Anzeige.

Da der

## Gasthof zum römischen Kaiser in Troppau

ganz neu hergestellt, mit allen Bequemlichkeiten, und prompter Bedienung auf das beste versehen und alles zu den möglichst billigsten Preisen festgesetzt ist, so schmeichle ich mir, daß es dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum auf das beste gefallen wird, indem ich alles anbietet werde, die Herren **P. T.** Gäste nicht unbefriedigt zu entlassen. Um Dero Gewogenheit bitte ich.

Mit Achtung Dero ergebenster  
**Joseph Krömer,**  
Gasthofbesitzer.

## Bleichwaaren-Besorgung.

Herr Kaufmann **Bernhard Cecola** in Ratibor

übernimmt alle Arten von Bleichwaaren zur Beförderung an den Unterzeichneten. Schöne unschädliche Rasenbleiche und die billigsten Preise versichert ganz ergebenst

Hirschberg in Schlessen. 1844.

**J. W. Beer.**

## Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

### Katholische Pfarrgemeinde.

**Geburten:** Den 15. April dem Musiklehrer Carl Frank ein S., Paul Mar. — Den 23. dem Schneidermst. Florian Zimmermann ein S., Adolph. — Den 26. dem Webermst. Aloys Prosig ein S., Johann. — Den 26. dem Kutscher Joseph Reich eine L., Josepha. — Den 28. dem Invaliden Georg Konieczny eine L., Valeria. — Den 6. Mai dem Glasermst. Joh. Ehrl eine L., Octilie.

**Trauerungen:** Den 6. Mai der Hutmachermst. Albert Pohl mit der Marie Martin. **Todesfälle:** Am 27. April Josepha verw. Kieger, an Wassersucht, 83 J. — Am 28. Richard, S. des Lithographen Robert Hoffmann, an Schwäche, 4 J. — Am 1. Mai Marie, verehelichte Kanzleigehilfe Lange, an Schwindsucht, 25 J.

### Evangelische Pfarrgemeinde.

**Geburten:** Den 3. Mai dem Herzogl. Gerichts-Registrator Rothner ein S., — Den 3. dem Herrschaftl. Förster Eh. Groß zu Eienskowiz ein S.

**Trauerungen:** Der Lieutenant im Königl. 22. Infanterie-Regiment Ludwig Fried. Alex. v. Hautcharmy mit Frau. Marie Johanna Valentina v. Morawisky.

**Todesfälle:** Am 4. Mai die Tagelöhnerfrau Joh. Philipp, geb. Ludwig, 53 J.

## Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 9. Mai 1844.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen	Roggen	Gerste	Erbsen	Haser
		Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.
	Höchster Preis	1 16 6	1 3 —	— 27 —	1 3 6	— 17 6
	Niedrigster Preis	— 27 —	— 28 6 —	— 23 6 —	— 27 6 —	— 15 —

Mit einer Peilage.

Nebst einer Extra-Beilage betreffend Doms-Dampfmühle.

Verlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der **Sirt'schen Buchhandlung** in Ratibor.



des Allgemeinen Oberschlesischen Anzeigers.

Ratibor, Sonnabend den 11. Mai 1844.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Raschmarkt Nr. 47.) so wie für das gesammte Oberschlesien durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Das nationale System der politischen Oekonomie.

Von Dr. Friedrich List.

Erster Band.

Der internationale Handel,  
die Handelspolitik und der deutsche Zollverein.

Neue unveränderte (3te) Auflage.

Et la patrie et l'humanité.

gr. 8. broch. Preis 2 Rthl.

Inhaltsanzeige.

Vorrede. Einleitung.

Erstes Buch. Geschichte. — Die Italiener. — Die Hansen. — Die Niederländer. — Die Engländer. — Die Spanier und Portugiesen. — Die Franzosen. — Die Deutschen. — Die Russen. — Die Nordamerikaner. — Die Lehren der Geschichte überhaupt.

Zweites Buch. Theorie. — Die politische und die kosmopolitische Oekonomie. — Die Theorie der produktiven Kräfte und die Theorie der Werthe. — Die nationale Theilung der Geschäftsoperationen und die Conföderation der Nationalproduktivkräfte. — Die Privatoekonomie und die Nationalökonomie. — Die Nationalität und die Oekonomie der Nation. — Volks- und Staatswirtschaft, politische und Nationalökonomie. — Die Manufakturkraft und die persönlichen sozialen und politischen Produktivkräfte. — Die Manufakturkraft und die natürlichen Produktivkräfte. — Die Manufakturkraft und die Instrumentalkräfte (materiellen Kapitale). — Die Manufakturkraft und das Agrikulturinteresse. — Die Manufakturkraft und der Handel. — Die Manufakturkraft und die Schifffahrt, die Seemacht und die Colonisation. — Die Manufakturkraft und die Circulationsinstrumente. — Die Manufakturkraft und das Prinzip der Stetigkeit und Werkfortsetzung. — Die Manufakturkraft und die Reizmittel zur Produktion und Consumtion. — Die Douane als Hauptmittel zu Pflanzung und Beschüzung der innern Manufakturkraft. — Die Douane und die herrschende Schule.

Drittes Buch. Die Systeme. — Die italienischen Nationalökonomien. — Das Industriesystem (von der Schule fälschlich Merkantilsystem genannt). — Das physische oder Agrikultursystem. — Das Tauschwerthsystem (von der Schule fälschlich Industriesystem genannt). — Adam Smith. — J. B. Say und seine Schule.

Viertes Buch. Die Politik. — Die Insularsuprematie und die Continentalmächte. — Nordamerika und Frankreich. — Die Insularsuprematie und die deutsche Handelsunion. — Die Continentalpolitik. — Die Oekonomie der deutschen Nation. — Nachtrag.

Stuttgart und Tübingen, Februar 1844.

J. G. Cotta'scher Verlag.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen erschienen so eben und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Ferdinand Hirt, (Raschmarkt Nr. 47) zu bekommen, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

Handbuch

der

Wundarzneikunde,

für Familienväter in der Stadt und auf dem Lande, oder genaue Anweisung zur Beurtheilung und Heilung aller Arten von Wunden, Blutungen, äußern Entzündungen, Abscessen, Geschwüren, Verhärtungen, Quetschungen, Erfrierungen, Brandschäden, Verrenkungen, Krebschäden, Blutschwären u.

Von

A. Meitner,

prakt. Wundarzt.

12. Broch. 1844. 17 1/2 Sgr.

Dringendes Bedürfnis war bisher, ein populäres Werkchen über die Heilung äußerer Verletzungen zu besitzen, da eine Kenntniß ihrer Behandlung schon darum von höchster Wichtigkeit ist, weil dergleichen Verletzungen meist schleunigere Hülfe verlangen, als innerliche Krankheiten.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden, in Breslau bei Ferdinand Hirt, (Raschmarkt Nr. 47) vorräthig, so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

## Bademecum des Mechanikers

oder

### praktisches Handbuch

für Mechaniker, Mühlbauer, Ingenieurs, Techniker und  
Gewerbsleute.

Von

**Prof. Christoph Bernoulli.**

**Vierte Auflage**, umgearbeitet und stark vermehrt

von

**Joh. Gustav Bernoulli.**

Maschinenfabrikant zu Immerdingen.

8. Velinpapier. Cart. Preis 1 *Rthl.*

Indem wir die vierte Auflage dieses nützlichen Werkes dem Publikum übergeben, glauben wir über den Inhalt desselben nichts Weiteres bemerken zu dürfen, als daß er hauptsächlich dahin geht, sowohl dem angehenden Gewerbsmann eine kurze und mit Beispielen erläuterte Anweisung zur Auflösung der ihm im praktischen Leben vorkommenden Fälle zu geben, als auch dem geübteren Techniker durch Zusammenstellung von numerischen Werthen, Formeln und Tabellen Erleichterung und Zeiterparniß in seinen Berechnungen zu verschaffen.

Es ist nichts verkannt worden, um dieser neuen Auflage den möglichsten Grad von Vollkommenheit zu geben, namentlich sind unter Berücksichtigung der bedeutenden Ausdehnung, welche die Dampfschiffahrt, so wie das Eisenbahnwesen in neuerer Zeit auch in den deutschen Staaten erhalten hat und noch erhalten wird, schon in den früheren Ausgaben einige darauf Bezug habende Berechnungen über den Inhalt, die Oberfläche und den Schwerpunkt unregelmäßiger Körper angegeben und denselben nun in gegenwärtiger neuen Ausgabe noch das Wesentlichste über die Construction der Dampfschiffe und Lokomotiven selbst beigelegt worden.

## Jahrbuch für 1844.

Herausgegeben von

**H. C. Schumacher.**

Mit Beiträgen von Steinheil, Moser und Argelander.

8. Velinp. Cart. Preis 2 *Rthl.*

Inhalt: Astronomische Ephemeride für 1844. — Hülfstafeln. — Schreiben des Herrn Professor v. Steinheil an den Herausgeber über folgende Gegenstände: a) Meridiankreis. b) Astrograph. c) Das Heliotrop. d) Mikrometer. e) Beiträge zur Optik. f) Corrections-Fernrohr. g) Prismenkreis. h) Photometer. i) Technik. k) Galvanische Uhren. l) Pirooskop. m) Optische Probe. n) Weingeist-Probe. — Ueber das Licht von L. Moser. — Aufforderung an Freunde der Astronomie zur Anstellung von eben so interessanten und nützlichen, als leicht auszuführenden Beobachtungen über mehrere Zweige der Himmelskunde von F. Argelander.

Stuttgart und Tübingen, März 1844.

J. G. Cotta'scher Verlag.

## Der lustige Dorfbarbier.

Wochenblatt für Lach-  
lustige u. Grillenfeinde,

herausgegeben von

Ferdinand Stolle,

hat nunmehr schon über seinen 2ten und 3ten Kaffertag in Nr. 2 und 3 berichtet und ist auch Nr. 2, worin tüchtig „gekannegiebert“, eine haarscharfe „Capucinerpredigt“ und ein curioses „Dorf Schulexamen“ abgehalten wird, und sonst viel „Budelnärrisches“ vorkommt, wiederum gratis durch alle Postämter und Buchhandlungen zu erhalten.

Der Inhalt von Nr. 3 aber wird diesmal Jedermann in Deutschland und Grimma weißlich verschwiegen, daher auch besagte Nr. 3 nicht mehr gratis abgegeben wird, sondern hat, wer in den Besitz dieses unergründlichen Geheimnisses zu gelangen wünscht, mit 6 alten oder 7½ Ngr. auf das ganze Quartal bei jedem beliebigen Postamte oder Buchhandlung, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in der Hirt'schen Buchhandlung zu Ratibor zu subscribiren.

Verlags-Comtoir in Grimma.

In allen Buchhandlungen Schlesiens ist zu haben, in Breslau bei Ferdinand Hirt, (am Raschmarkt Nr. 47,) so wie für das gesammte Oberschlesien zu beziehen durch die Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor:

A. Schumann. **Neuer hundert-jähriger Kalender** von 1830 bis 1930. Enthaltend 51 vollständige Kalender mit Mondwechsel und Festtagen. — Eine Osterfest-, Witterungs- und Mondscheins-Tabelle und die Selbstanfertigung eines neuen Barometers. 20 *Sgr.*

A. Schumann. **Populäre Astro-  
nomie**, oder Unterricht über Sonne, Mond und Sterne, — Planeten, Cometen und alle Himmelserscheinungen, ferner über Vorzeichen der Witterung. (Mit 8 Zeichnungen.) 20 *Sgr.*  
Ernst in Quedlinburg.